

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,  
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.  
Stettin: der Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,  
mit Portolohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.  
Für Pommeren und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

# Stettiner



Abstellungen nehmen alle Postämter an.  
Für Stettin: die Graumannsche Buchhandlung  
Schulzenstraße Nr. 341.  
Redaction und Expedition daselbst.  
Insertionspreis: Für die gespaltene Zeile 1 Sgr.

# Zeitung.

Abend-Ausgabe.

No. 302.

Montag, den 30. Juni.

1856.

## Neue Aktienstücke zur englisch-amerikanischen Frage.

Die Times veröffentlicht zwei Depeschen Lord Clarendon's. Die erste derselben lautet:

Der Earl von Clarendon an Herrn Dallas.  
Auswärtiges Amt, 26. Juni 1856.

Mein Herr! Die Depesche des Herrn Marcy, welche Sie mir am 11. Juni verfassten und abschriftlich überreichten, ist von Ihrer Majestät Regierung aufmerksam in Erwägung gezogen worden. Ihrer Majestät Regierung freut sich, zu erfahren, daß die in meiner an Sie gerichteten Note vom 30. April enthaltenen Versicherungen, die Regierung Ihrer Majestät habe nicht die Absicht gehabt, die Gesetze der Vereinigten Staaten zu verletzen, ihre Neutralität zu gefährden oder ihre Souveränität zu misshandeln, von dem Präsidenten rückhaltlos angenommen worden sind, und daß jeder Grund des Zwistes aus Anlaß der Werbefrage zwischen den Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten verschwunden ist.

Auf die Entlassung des Herrn Crampton und der englischen Konfulten übergehend, sagt die Depesche nach verschiedenen Äußerungen des Bedauerns über die von der amerikanischen Regierung gehaltenen, von derjenigen der englischen abweichenden Meinung: Wenn die Regierung eines fremden Landes aus bloßer Laune, und anscheinend ohne die Ueberzeugung, daß sie guten Grund zu einem solchen Verfahren habe, ihre diplomatischen Beziehungen zu dem von Ihrer Majestät bei ihr beglaubigten Gesandten abbräche, so würden die für Aufrechterhaltung der Ehre und Würde der Krone verantwortlichen vertraulichen Diener Ihrer Majestät nicht umhin können, Ihrer Majestät den Rath zu ertheilen, gleichfalls allen diplomatischen Verkehr mit dem bei ihrem Hofe beglaubigten Gesandten der betreffenden Regierung abzubringen.

In dem vorliegenden jedoch fühlt sich Ihrer Majestät Regierung veranlaßt, die von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, welchen Ihrer Majestät die Gesetze der Union verleiht haben und deshalb unannehmbare Organe des Verkehrs mit der Regierung und den Behörden der Vereinigten Staaten seien, anzunehmen. Auch kann Ihrer Majestät Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten ein Recht nicht absprechen, welches sie eintretenden Falles in ähnlicher Weise für sich in Anspruch nehmen würde, das Recht nämlich, sich über die Tragweite der Gesetze der Union in Bezug auf Vorgänge, die sich innerhalb der Union zugetragen haben, ihr eigenes Urtheil zu bilden.

Ich habe deshalb die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß, so tief auch Ihrer Majestät Regierung bedauert, daß der Präsident der Vereinigten Staaten einen Schritt gethan hat, welcher nothwendig als ein unfreundlicher betrachtet werden muß, sie es doch nicht für ihre Schuldigkeit gehalten hat, deshalb Ihrer Majestät zu rathen, mit dem Befehl zum Abbrechen des diplomatischen Verkehrs mit Ihnen zu geben, und ich kann Ihnen die Versicherung ertheilen, daß die persönliche Hochachtung, welche alle Mitglieder der Regierung Ihrer Majestät für Sie empfinden, mir die Ehre, in allen die Wechselbeziehungen unserer beiden Länder betreffenden Angelegenheiten mit Ihnen in Verkehr zu treten, zu einer höchst erfreulichen macht. Sie können sich darauf verlassen, daß Sie bei Ihrer Majestät Regierung die freundschaftlichsten Gesinnungen gegen die Vereinigten Staaten finden werden, so wie den innigsten Wunsch, alle Streitfragen so beizulegen, daß die wirklichen Rechte und Interessen der beiden Länder mit der Aufrechterhaltung jener freundschaftlichen Beziehungen, deren Fortdauer für beide von so großer Wichtigkeit ist, in Einklang gebracht werden. Ich bin etc.

Clarendon.  
Die zweite Depesche, ebenfalls an Herrn Dallas gerichtet, verbreitet sich des Längeren über die Differenzpunkte zwischen den Regierungen Englands und der Vereinigten Staaten, und schließt mit folgendem Passus: „Ihrer Majestät Regierung hat mit Befriedigung vernommen, daß Sie angewiesen sind, sich mit mir wegen Central-Amerika's in Verkehr zu setzen, um zuvörderst zu sehen, ob die Differenzen sich nicht rasch durch direkte Unterhandlungen schlichten lassen, und, wenn dieses fehlschlägt, die Bedingungen eines Schiedsgerichtes hinsichtlich der Differenz-Punkte zu erörtern, hinsichtlich deren eine solche Art der Beilegung erforderlich oder anwendbar sein mag. Das ist das Verfahren, welches einzuschlagen Ihr Majestät Regierung stets geneigt war. Ich habe deshalb die Ehre, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß ich bereit bin, mit Ihnen in den vorgeschlagenen Verkehr zu treten, und ich hoffe, daß jener Geist der Herzlichkeit und des Freimuths, von welchem Herr Marcy mit so großem Rechte sagt, daß er durch die wahren Interessen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten geboten werde, in unseren Konferenzen walten wird.“

Ich bin etc.  
Clarendon.  
Außerdem veröffentlicht die Times eine lange Depesche Crampton's, welche derselbe nach seiner Rückkehr nach England unterm 19. Juni an Lord Clarendon gerichtet hat und in welcher er darzuthun sucht, daß er die Gesetze der Vereinigten Staaten

nicht verletzt habe. Zu diesem Zweck befiel er zuvörderst die Ungläubigkeit und Richtigkeit der wider ihn angeführten Zeugenaussagen hervor. Sodann aber sucht er altemäßig zu beweisen, daß die amerikanische Regierung in dem von ihr Nicaragua gegenüber beobachteten Verfahren eine ganz andere Auffassung des amerikanischen Gesetzes verrathen habe, als in der englischen Werbe-Angelegenheit.

## Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Die „Zeit“ enthält folgende offiziöse Mittheilung: In verschiedenen Zeitungen sind von Neuem absonderliche Nachrichten über die Anträge Preußens in Betreff des Eisenzolles und der Einfuhrerleichterung von Getreide und Hülsenfrüchten aufgetaucht. Diese Angaben sind unrichtig. Preußen hat für die General-Konferenz in Eisenach in beiden Beziehungen die Anträge ganz unverändert erneuert, welche es auf der letzten 10ten General-Konferenz gestellt hatte. Dieselben lauten also: 7. Position 6 a—d. Es wird der, bereits auf der 10ten General-Konferenz gestellte Antrag erneuert, diese Positionen in folgender Art abzuändern: a) Roh Eisen aller Art, altes Bruch Eisen, Eisenscheile, Hammerschlag 5 Sgr., b) geschmiedetes und gewalztes Eisen (mit Ausnahme des fagonnirten), desgleichen Luppeneisen und Eisenbahnschienen 1 Zblr., c) Stahl, Roh-, Cement-, Guß- und raffinirten, 1 Zblr. 15 Sgr., d) fagonnirtes Eisen in Stäben, desgl. Eisen, welches zu großen Bestandtheilen von Maschinen und Wagen (Kurbeln, Achsen und dergl.) roh vorgeformet ist, insofern dergleichen Bestandtheile einzeln einen Centner und darüber wiegen, auch Pflugscharen, schwarzes Eisenblech, rohes Stahlblech, rohe (unpolirte) Eisen- und Stahlplatten; Anker, so wie Anker- und Schiffstetten 2 Zblr. 15 Sgr. Zugleich wird vorbehalten, wegen des Eisendrahts zur Kransenfabrikation noch einen Antrag zu stellen. 8. Position 3. a. Es wird der auf der 10ten General-Konferenz gestellte Antrag erneuert, diese Position in nachstehender Art zu ändern: a) Getreide und Hülsenfrüchte, und zwar: 1) Weizen und andere unter 2 nicht besonders genannte Getreidearten, desgleichen Hülsenfrüchte, als Bohnen, Erbsen, Linsen, Hirse und Weiden vom preuß. Scheffel 2 Sgr. 2) Roggen, Gerste (auch gemälzte), Hafer, Heideforn oder Buchweizen vom preuß. Scheffel 1 1/2 Sgr., und in Folge dessen die Anmerkungen 1 und 2 zu dieser Position zu streichen. Der vorgedachte Vorschlag wird jedoch mit der Maßgabe gestellt, daß a) altemäßig auf die Befugniß verzichtet werde, Getreide und Mehl auf Vereinfachung vollfrei einzulassen, wenn der Preis des Roggens auf 2 1/2 Zblr. beziehungsweise auf 4 Zblr. für den preussischen Scheffel steigt, und daß b) der Vorbehalt im Schlußprotokolle vom 8. Mai 1841 beibehalten werde, nach welchem nach Bedürfniß auf einzelnen Grenzstellen eine Ermäßigung des tarifmäßigen Eingangszolles für Getreide einseitig von einzelnen Vereins-Regierungen angeordnet werden kann.

In Betreff der legislativen Verhandlungen über das neue Handelsgesetzbuch schreibt die „Pr. C.“, daß der im Justiz-Ministerium ausgearbeitete Entwurf nunmehr binnen Kurzem beendet sein wird. Die in mehreren Zeitungen verbreitete Angabe, daß dabei die französische Gesetzgebung zu Grunde gelegt worden sei, entbehrt übrigens jeder Begründung. Ueber einen wichtigen Zweig des Handelsrechts, nämlich das Seerecht, haben vor einigen Jahren ausführliche Beratungen von Kommissionen in Königsberg, Danzig und Stettin stattgefunden. Sobald der Entwurf des Handelsgesetzbuchs beendet sein wird, werden Kaufleute und praktische, in Handelsachen erfahrene Juristen über denselben in mündlichen Konferenzen vernommen werden, in gleicher Art wie dies bei der Wechsel-Ordnung und der Konkurs-Ordnung mit anerkanntem Erfolge geschehen ist. Wenn das neue Handelsgesetzbuch vorzugeweise und wesentlich in deutscher Rechts-Entwicklung und Handelsgewohnheit seinen Ursprung und seine Begründung finden wird, so kann es andererseits nicht in der Absicht der Regierung liegen, sich gegen ausländische Gesetzgebung und Rechtswissenschaft geradezu abzuschließen. Die Beziehungen der Handelswelt in den verschiedenen Ländern sind so mannigfaltig, daß sich eine solche Auffassung in keiner Weise rechtfertigen ließe. Man wird das Gute nehmen, wo man es findet, und wird daher nicht bloß das französische, sondern auch das englische, belgische und namentlich das holländische Handelsrecht von 1838, welches zwar auf der Grundlage der französischen Gesetzgebung beruht, aber sehr wesentliche und allgemein als zweckmäßig anerkannte Änderungen und Ergänzungen derselben enthält, in so weit berücksichtigen, als es für unsere deutschen Zustände angemessen ist.

Es werden noch einige weitere Einzelheiten über die preussische Note an Dänemark bekannt. Von Anfang Juni datirt, ist sie erst später abgesandt worden, wie es scheint, gegen die Mitte ohne Datum, weist sie thatsächlich dieser letzteren die größere relative Bedeutung zu. Auch in der Denkschrift werden neben der laienburgischen Angelegenheit noch besonders die Verfassungsfragen mit Rücksicht auf die ständischen Rechte vorwiegend besprochen. Der allgemeine Gedankengang ist, daß Preußen die

Politik in den Herzogthümern mit Aufmerksamkeit verfolgt hat und die Hoffnung hegt, daß Angesichts der Preußen und Oesterreich gegenüber eingegangenen Verpflichtungen den Beschwerden Abhilfe widerfahren werde. Der Wunsch Preußens, daß die Angelegenheit nicht an den Bund komme, soll in der Depesche nicht ausgedrückt sein, wohl aber angedeutet sein, Dänemark werde in der direkten Vorstellung einen Beweis der Freundschaft erkennen.

Wie berichtet wird, hatte man in Wien Anfangs Juni von dem Inhalte der Note und Depesche Kenntniß. Man wußte damals noch nicht, ob Oesterreich einen ähnlichen Schritt thun werde. Derselbe war der „Fr. Z.“ zufolge später erfolgt.

Dem „Fr. Z.“ wird aus Karlsruhe aus angeblich „sicherer Quelle“ mitgetheilt, daß die Zusammenkunft des Kaisers der Franzosen mit dem Kaiser von Oesterreich in Mannheim stattgefunden und sich zu derselben Zeit die Könige von Sachsen und Württemberg, der Großherzog von Hessen, der Herzog von Nassau und der Prinz-Regent von Baden daselbst einfanden. Obwohl der Korrespondent sogar schon weiß, wo die beiden Kaiser logirten werden, so bedarf dennoch seine Nachricht sehr der Bestätigung.

Se. I. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen wird sich bekanntlich nach Moskau zur Krönungsfeier begeben und nach der Rückkehr von dort ein Kommando in der Provinz Schlesien übernehmen, aller Wahrscheinlichkeit nach in der Hauptstadt der Provinz.

Der Kaiser von Frankreich hat das unter den Linden belegene, bisher dem Major Wesson gehörige Grundstück, in welchem bekanntlich das Hotel Royal errichtet werden sollte, für 1,000,000 Zblr. gekauft, und wird dasselbe für die französische Gesandtschaft auf das Glänzendste eingerichtet und sehr bald bezogen werden.

Seitens des hiesigen I. Polizeipräsidiums ist, wie die Feuersprache hört, Betreffs des Paskewitsch zu Gunsten des reisenden Publikums eine wesentliche und höchst dankenswerthe Erleichterung dadurch eingeführt worden, daß die Bewilligung von Paskarten nicht mehr, wie seit einer Reihe von Jahren, von dem politischen Glaubensbekenntnisse des Reisenden oder seinen etwaigen politischen Antecedentien abhängig gemacht wird. Obgleich keine polizeiliche Verordnung jemals über das bisherige Verfahren veröffentlicht worden, so steht es doch notorisch fest, daß eine Menge hiesiger Bürger von den mit einer Paskarte verbundenen Meise-Erleichterungen ausgeschlossen blieben, weil man ihr politisches Verhalten in früheren Jahren, ihre Betheiligung oder Nichtbetheiligung bei den Kammerwahlen etc. als wesentliche Momente für die Bewilligung der Paskarten-Bergünstigung zu berücksichtigen pflegte.

Die Meldungen zur Benutzung der neuen Wasserwerke haben sich in letzter Zeit so rasch vermehrt, daß fürs Erste gar nicht alle bestellten Einrichtungen dazu ausgeführt werden können. Mehrere Straßen, z. B. die Poststraße, sind schon zur Hälfte mit der Wasserleitung versehen. Der für dieses Jahr noch bewilligte Nachschuß an dem Preise der ersten Einrichtung hat Viele bestimmt, sich denselben zu Rufe zu machen.

Am letzten Sonnabend wurden die sämmtlichen in den öffentlichen Häusern sich aufhaltenden Mädchen, soweit sie nicht Verlinerinnen sind, auf das Polizeipräsidium sifirt und erhielten dort ihre Pässe mit der Weisung, daß sie bis zum Abend Berlin zu verlassen hätten. Die Wirthin sind für die Ausführung dieser Anweisung verantwortlich gemacht worden.

**Hamburg, 27. Juni.** Gestern hat die feierliche Einführung des aus Berlin hierher berufenen Probstes Krause in sein neues Amt als Hauptprediger an der St. Nikolai-Kirche unter großer Betheiligung der Geistlichen, Lehrer der öffentlichen Schulen und der Kirchen-Behörden stattgefunden.

**Wien, 26. Juni.** Ueber die Reise des Kaisers nach Italien, als deren weiteres Ziel man, wie Sie wissen, ein Zusammentreffen mit dem Kaiser der Franzosen bezeichnet, steht bis zu diesem Augenblick nur so viel fest, daß sie erfolgen wird. Das Wann ist noch unbestimmt und hängt im Wesentlichen von der Entbindung der Kaiserin und von dem Ausgange dieser Katastrophe ab.

**Wien, 28. Juni.** Der Fürst Gortschakoff ist abgereist; derselbe begibt sich über Dresden und Berlin nach Petersburg. Die amtliche „Gazetta Milano“ meldet in einem Korrespondenz-Bericht aus Parma, daß im Herzogthume vollständige Ruhe herrsche, daß die Verhafteten ihre Freiheit erhalten werden, und der Belagerungszustand hoffentlich bald aufhört.

**Frankreich.**  
**Paris, 27. Juni.** Der Kaiser wird erst am 2. Juli nach Moskau abreisen. Von dort wird sich Louis Napoleon nach Petersburg begeben. — Graf de Morny's Abreise nach Petersburg soll wiederum hinausgeschoben worden sein. Es scheint, daß Morny wird vielleicht gar nicht als außerordentlicher Votischer nach Petersburg gehen, sondern nur als einfacher Repräsentant des Kaisers zur Krönung nach Moskau. Jedenfalls kann Frankreich keinen Votischer am russischen Hofe beglaubigen, wenn dieser



nicht ebenfalls einen Botschafter nach Paris sendet. Man ist hier durch die russische Zögerung um so mehr gereizt, als die halbamtlichen Blätter so stolz darüber waren, daß der französische Hof allein das Glück haben würde, einen russischen Botschafter zu besitzen. — Die Nachrichten aus Griechenland lauten beunruhigend. Man ist hier entschlossen, mit aller Strenge aufzutreten. Der Befehl ist bereits an den Ober-Kommandanten der Krim-Armee abgegeben, drei Regimenter zu Verstärkung der griechischen Occupation-Armee nach Athen abzuschicken. Man will diese Truppen so lange dort lassen, bis die Ruhe in Griechenland vollständig hergestellt ist. — Die Haltung der offiziellen und halb-offiziellen Presse dem englisch-amerikanischen Streite gegenüber ist eine sehr merkwürdige. Dieselbe tritt fortwährend sehr provocirend auf. Man kannte hier die Affaire beim Empfang der Königin nur durch eine telegraphische Depesche. Der Moniteur, der sonst unangenehme Dinge zu verschweigen weiß, brachte aber heute Morgens sofort einen ausführlichen Bericht über diesen Vorfall. Die Patrie bespricht denselben heute Abends sehr weitläufig, und das Pays enthält einen Artikel, worin es mit einiger Verachtung von der Nachgiebigkeit und Friedensliebe Englands spricht.

Der Seine-Präsident hat vom Londoner Lord-Mayor eine dritte Sendung von 100,000 Fr. auf Abschlag des Betrages der zu London für die französischen Ueberschwemmten eröffneten Subskription empfangen, die bereits über 450,000 Fr. aufgebracht hat.

Der Oberst-Lieutenant vom Stabe, Hossard, hat seine bisherige Stelle als Professor der Geodäsie und Astronomie an der polytechnischen Schule aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. — Vom gefeggebenden Körper ist der Gesetzentwurf bezüglich der Ergänzungs- und außerordentlichen Kredite der Budgets von 1854, 1855 und 1856 einmüthig genehmigt worden. (R. 3.)

Es wird heute berichtet, der Finanzminister sei auf das Anerbieten Rothschilds und seiner Freunde eingegangen, die Schatzbons zu konsolidiren. Rothschild übernimmt sie — so heißt es — zu 69 Fr. 50 Ct., wofür man die Aktien seiner lombardischen Eisenbahn an der Börse curren wird. Es sind 250 Mill. Frs. in Schatzbons, eine ansehnliche Summe, deren Betrag großen Operationen allerdings Raum schafft.

**Paris, 28. Juni.** Der Kaiser wird am 2. Juli nach Plombières abreisen. Der Regent von Baden ist bereits abgereist.

**Paris, 29. Juni, 11 Uhr 42 Minuten Vormittags.** Das Conseil der Bank von Frankreich wird den Diskonto heruntersetzen. Nächsten Freitag findet eine Sitzung statt. — In der Umgebung von Lyon wurden vorgestern neue Verhaftungen vorgenommen. (V. B. 3.)

#### Großbritannien.

**London, 27. Juni.** Ueber den seltsamen Vorfall bei dem vorgestrigen Lever der Königin tragen wir noch Einiges nach. Der Amerikaner, dessen Kleidung Anstoß erregte, scheint, der Schilderung nach zu urtheilen, welche der Globe von dem Ereigniß macht, darauf gepocht zu haben, daß er ein Recht darauf habe, in seiner Uniform Zutritt zu erhalten. Der Globe meint, der Ueberrock habe allenfalls nach amerikanischen Begriffen für ein Stück amerikanischer Beamten-Uniform gelten können, wenngleich diese Uniform den Behörden in St. James-Palaste unbekannt gewesen sei. Die schwarze Halsbinde aber statt der vorschristsmäßigen weißen, und die gelbe Weste habe man unmöglich unter dem gleichen Vorwande durchschlüpfen lassen können; ihre Etiquette-Abdrücke habe gar zu grell ins Auge gestochen. „Es war deshalb“ — sagt der Globe — „durchaus nöthig, daß der Ceremonienmeister dem Herrn, als er erschien, bemerlich machte, daß seine Toilette nicht den für solche Gelegenheiten geltenden Vorschriften entspreche. Jedermann, der den Ceremonienmeister (General-Major Sir Edward Cust) kennt, wird annehmen, und zwar mit Recht, daß er dies mit der größten Höflichkeit und so rücksichtsvoll wie möglich that. Doch ward die Andeutung sehr ungnädig aufgenommen, und dies gab sich in der zornigen Sprache des Amerikaners und vermuthlich wohl auch in dem gereizten Tone seiner Stimme kund, der vermöge des Gegensatzes, welchen er zu der in jenen Regionen in der Regel herrschenden gedämpften Sprechweise bildete, um so mehr auffallen mußte. Der Koffer des Amerikaners geht und freilich nichts an, und wir wissen nicht, was für Kleidungsstücke derselbe in sich barg; allein wir möchten doch glauben, daß sein Eigenthümer in fünfzehn Minuten sein Kostüm hätte verbessern können. Der Republikaner aber brauste auf, er wollte nicht nachgeben, und er verlangte die Zulassung in seiner „Uniform“ — als ein Recht, und als dieses Recht nicht anerkannt wurde, strafte er St. James dafür durch seine Entfernung. So weit war die Sache eine bloße Lappalie. Das Schlimmste dabei aber ist, daß der amerikanische Gesandte sich mit der lächerlichen Zudringlichkeit seines Landsmannes identifizierte. (Wie dem Pariser Moniteur aus London geschrieben wird, verließ nicht nur Herr Dallas, sondern das ganze Personal der amerikanischen Gesandtschaft den Palast von St. James, als der Herr mit der gelben Weste zurückgewiesen wurde. Dem „Nord“ zufolge wäre letzterer selbst ein Attaché der amerikanischen Gesandtschaft, Namens Simpson, gewesen.)

Wie die Morning Post meldet, hat Herr Dallas sich hinterher wegen des Vorfalles entschuldigt, und seine Entschuldigung ist genügend befunden worden.

Ueber einen (telegraphisch von uns bereits gemeldeten) Unfall, welcher die Prinzessin Royal betroffen hat, berichtet die Times in folgender Weise: „Mit Bedauern vernehmen wir, daß die Prinzessin Royal eine Verletzung durch einen Unfall erlitten hat, von welchem Ihre königl. Hoheit am Dienstag betroffen wurde. Die Prinzessin befand sich zur Mittagzeit in ihrem Boudoir und zündete eine Wachkerze an, als ein Funke auf den Ärmel ihres Gaze-Kleides fiel und derselbe Feuer fing. Einen Augenblick nachher war der ganze Ärmel vom Handgelenke bis zur Schulter in Flammen. Ihre königl. Hoheit zeigte in dieser gefährlichen Lage eine seltene Geistesgegenwart, und es gelang ihr, die Flamme auszulöschen, ehe sie die übrige Kleidung ergriffen hatte. Der Arm der Prinzessin ward heftig verbrannt, und Ihre königl. Hoheit hat seitdem den Palast nicht verlassen können, wodurch sie auch verhindert wurde, die Königin gestern Abends nach Grosvenor-House zu begleiten.“

Der Prinz Napoleon verließ Leith an Bord seiner Yacht vorigen Sonnabend und landete am Sonntag zu Peterhead, von wo er sich mit der Post nach Aberdeen und von da nach Val-moral und Braemar begab. Er wollte dann dem Herzog von Atholl einen Besuch in Blair Atholl abstatten, zu Inverness wieder sein Schiff besteigen, nach Island segeln und von da über Norwegen nach Frankreich zurückkehren.

**London, 29. Juni.** Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist gestern Abend 8½ Uhr über Dover nach dem Kontinent zurückgereist. — Die Prinzessin Royal befindet sich ganz wohl.

#### Türkei.

**Konstantinopel, 20. Juni.** In Yeni und Samail sind laut russischer Erklärung nur die im Kriege neu errichteten Schanzen demolirt worden. Die englische Kavallerie ist bereits gänzlich abgegangen; die englisch-deutsche Legion versieht den Dienst in Scutari. Die Räumung der Krim wird eifrig betrieben. Balaklava wird nächstens den Russen übergeben; sämtliche englische Gebäude und Baracken wurden daselbst abgebrochen.

#### Provinzielles.

+ Belgard, 28. Juni. Ein Hagelsturm aus Nordwest, der unter Gewitter in der 4ten Nachmittagsstunde 10 Minuten lang über Belgard und seine Fluren tobte, hat, wie es mit Gewißheit zu befürchten steht, hier und im Umkreise von einer Meile gewiß sehr bedeutende Verwüstungen angerichtet. Unsere Saat- und Kartoffelfelder, die Koblgrün, die Obstbäume und Sträucher sind sehr verwüstet und die Fensterhebeln an der Rückseite in der Stadt sind von den in elliptischer Form gestalteten, mehr als Hagelnuß großen, scharfkantigen Schloffen total zertrümmert und viele Dächer ruiniert. Viele Bäume auf der Landstraße wurden abgebrochen und entlaubt, Leute, die unterwegs waren, an Kopf und Händen blutig verletzt und kleines Geflügel erschlagen. Am heutigen Wochenmarkt Roggen 3½ a ½ Tblr., Kartoffeln 1½ Tblr. per Scheffel. Roggen, welcher aus Ausland in Colberg gelichtet und theilweise nach Gölbin verkauft wurde, hat, wie Sie sehen, keine Preis-Erniebri-gung hervorgerufen und sehen wir nur einer noch trüben Zukunft entgegen.

**Gölbin, Am 1. d. früh** ist im Barbelower Walde der Einwohner Rees aus Reinfeld, an einem Baume erhängt gefunden worden. In der Nacht vom 17. bis 18. d. Mts. hat sich der Einwohner Jakob Duse zu Saleke in herrschaftlichen Garten erhängt. Am 23. wurde von 2 wandernden Handwerksgeleuten zwischen Colberg und Charlottenhof an einem Telegraphenpfahl ein unbekannter gut gekleideter Mann erhängt gefunden. Der Arbeitsmann Johann Gottlieb Schmidt in Stolp, 65 Jahr alt, machte am 30. d. Mts. seinem Leben durch den Genuß von Nitriol ein Ende. Am 22. erhängte sich der Arbeiter Friedrich Rannow in Dramburg.

Eine reizende Verschönerung ist der Stadt durch den Wasserturm verliehen worden, den der Fabrikant Herr Vogel vor dem Mühlenthor auf der Anhöhe hinter seiner Fabrik hat errichten lassen. Nicht nur daß derselbe durch sich selbst eine schöne Staffage der Landschaft abgiebt, gewährt er von seinem oberen Plateau eine wahrhaft entzückende Rund- und Fernsicht bis weit in die See, wo man mit Hilfe des vortheilhaften Fernrohrs regelmäßig den Schraubendampfer „Stolz“ zu recognosciren pflegt.

Unsere schöne Marienkirche wird nun endlich auch ein ihrer würdigen Altargemälde erhalten. Die Stadt hat, wie man hört, 1400 Tblr. zu diesem Zwecke ausgesetzt und den Maler und Gymnasial-Lehrer Herrn Hauptner beauftragt, die Auferstehung, Himmelfahrt und Verherrlichung des Heilandes bildlich darzustellen.

#### Stettiner Nachrichten.

**\*\* Stettin, 30. Juni.** Gestern fand das diesjährige Vogel-schießen der Handlungsdiener statt, das, man kann wohl sagen, ganz Stettin bei gutem und schönem Wetter als sein erstes und eigentliches Volksfest mitzufeiern pflegt, und gewiß mit gutem Grunde; denn, wenn irgend etwas auf die Theilnahme Stettiners Anspruch zu machen hat, so sind es diejenigen, aus denen sich sein Stolz und seine Macht, sein Handelsstand herausbildet und rekrutirt. Vereintigt doch gerade dieses Fest die ältere und jüngere Generation, nehmen doch diejenigen, die mit Ehren und Reichthümern und kaufmännischem Ansehen am meisten segnet sind, theils als Gäste, theils als Zuschauer mit ganzem Herzen an den Freuden der Jugend Theil, die sich alles das, was sie ausgezeichnet, erst erwerben sollen und werden. Wir haben dieses Fest sonst wohl vom schönsten Wetter und wolkenlosem Himmel begünstigt gesehen, gestern aber stellten die frühen Morgenstunden dem Schicksale des Tages kein freundliches Prognostikon. Dennoch wogten schon, als der Festzug vom Schützenhause nach dem Bollwerk sich bewegte, große Menschenmassen dem Strome und den auf demselben zur Abfahrt bereit liegenden Dampfern und Segelbooten zu. Die Abfahrt ging um 7 Uhr vor sich. So weit man sehen konnte, war der Strom mit Fahrzeugen aller Art bedeckt, die in buntem Durcheinander, bewimpelt und besaggt, überhaupt so festlich geschmückt waren, als es ein stattlicher Dampfer oder winziger Feuer bei festlichen Gelegenheiten nur thun kann, dem Ort ihrer Bestimmung entgegen, Stromabwärts fuhren. Mochte der Himmel noch so grämlich dreinschauen, auf dem Wasser war Lust und Leben, und die verschiedenen Ruff- und Schreie mählten den Jubel ihrer Töne in die festlichen Salven, die aus den kleinen Böllerbatterien von dem Ufer und Fahrzeugen, vom Baum an bis zur Fruchtschneid- und Brod-schen Fabrikstätte hinunter, in fast fortwährendem Feuer ihre Grüße und Gegengrüße über das Wasser donnerten. Nach fast zweistündiger Fahrt legte das Festschiff, das von dem Dampfer „Prinz Carl“ buglirt, und von ca. 4 bis 5 Personendampfschiffen und zahllosen kleineren Fahrzeugen eskortirt wurde, bei Frauendorf an. Daselbst war auf dem gewöhnlichen Schießplatze, der von Barrièren eingefast war, ein geschmackvoll drapirteszelt errichtet, zu dem der Festzug Das Schießen eröffnete, wie üblich, der Schützenkönig, Herr Mar-wie üblich, nach einmaligem Umgange um die Vogelstange, sich hinbewegte, um sich dort zum Zwecke des Vogel-Schießens aufzulösen. — Hand, und dasselbe dauerte, da während des Gottesdienstes eine längere Pause eintrat, bis nach 5 Uhr Nachmittags, um welche Zeit es Herrn H. in gelang, mit dem Königschiff den Rumpf herunterzuschleusen, ein Schuß, der in der That eine allgemeine Freude verursachte und von der Achtung und Zuneigung zeugen mag, in welcher der glückliche Schütze bei seinen Kameraden zu stehen scheint. Unmittelbar nach dem nun folgenden ceremoniellen Akt der Einsegnung in die Königswürde und dem sich anschließenden feierlichen Umzuge schritt man zur Tafel, an der die Notabilitäten unserer Stadt und die Spitzen der Behörden als Ehrengäste Theil nahmen. Erst bei eintretender Dunkelheit erhob man sich von der Tafel, die zu mehrfachen Toasten und Neben heiteren Stoff und willkommene Veranlassung geboten hatte, und auf welcher zum ersten Male ein solchlicher neuer Ehrenpokal prunkte. Derselbe hat einen Silberwerth von 150 Tblr., ist aus verschiedenem alten Silbergeräthe des Vereins zusammengeschmolzen und trägt u. a. in geschmackvoll eiselirter Arbeit die Embleme des Handels-Standes, sowie die Statue des Merkur als Deckelknopf. Das Abdrücken des sogen. Wetvogels mußte bis zum nächsten Sonntage festsitzen werden. Die Heimfahrt geschah in eben so guter Ordnung und ohne den geringsten Unfall, wenn wir von einem nur unbedeutenden Auslaufen der „Sonne“ auf einen Derspahl absehen wollen. Das Anlegen hier am Bollwerk mochte ungefähr um Mitternacht stattfinden, worauf zum Schluß des Festes der König feierlich nach Hause geleitet wurde, wo derselbe noch eine Abendmusik der Orchesterkapelle huldvoll entgegenzunehmen geruhte. — Schließlich wollen wir

auch nicht unerwähnt lassen, daß Herr Schiffseigner Klok auch diesmal ein ganz neu geimtes Derspahl als Festschiff gestellt hatte, das mit einem Flaggenschmuck angethan war, in welchem allen Nationalitäten Rechnung getragen war. Herr Marchand hatte der „Schiffkette“ des Vereins ein ganz besonders schönes und kostbares „Pflüchteremblem“ von Schild verehrt, wie demselben noch außerdem, von den Herren Eugen Dreher und Dr. Scharlau zwei prachtvolle Fahnen geschenkt wurden. Die Vorsteher der Kaufmannschaft hatten, dem Vernehmen nach, der Vereinskasse zu dem Feste ein Geschenk von 100 Tblrn. überwiesen. (Eingefandt.)

Herr Redakteur!

Da in Ihrer Zeitung so Manches zur Verbesserung der Stadt besprochen wird, so erlaube ich einige Hausbesitzer und Bewohner vom Klosterhof, den Wunsch veröffentlicht zu wollen, daß bei Veränderung der Hausnummern auch die Benennung Klosterhof in Klosterstraße umgewandelt werde, da diese Benennung der Natur der Sache gegenwärtig allein entspricht.

#### Eingekommene Schiffe.

**Swinemünde, 29. Juni, bis Abends 9 Uhr 30 Minuten.** Söfste (Hansen), Star Hope (Worfolk), Charlotte (Braun), Johanna (Kemp), Sauringa (Engelsmann), von Petersburg. Ernte (Gerth), Copenhagen. Maria (Parow), Stockholm. Maria (Brand), Trieste. Maria (Simonsen), Randers. Hoffnung (Thormüller), Obenje. Sophia (Johansen), Alsborg. 13 Oktober (Segebarth), Bristol. Christine (Sier), Dorothea (Schöder), Kiel. William Adam (Lewis), Flensburg. Maria (Kraft), Masche's Platz, (Kollmann) von Petersburg. Reptunus (Ziepel) von Hartlepool. Belmont (Alberding) von Riga. Haabel (Andersen) von Hull. Latino (Folken) von Hull. Souverain (Wakensie), Marlo Poole (Stevens) von Grangemouth. Vogtor (Dahn) von Frederiksbavn. Maria (Siebeberg) von Petersburg. Antonio (Nilsson) Stockholm. Elisabeth (Jonge) Alsborg. (Wind NW. stürmisch.)

#### Börsenberichte.

**Stettin, 30. Juni.** Witterung: gestern stürmisch, verbunden mit zeitweisen starken Regengüssen, Barometer 28° 3''' Thermometer + 14°. Wind W.

Zufuhren zu Wasser vom 1. Januar bis 28. Juni a. c.: 10,828 W. Weizen, 19,509 W. Roggen, 5741 W. Gerste, 13,727 W. Hafer, 1428 W. Erbsen, 1497 W. Rapps, 25,384 Ctr. Zink, 1565 Ctr. Zinkblech, 675 Fässer Spiritus, 754 Fässer und 1634 Ctr. Rüböl, 900 Fässer Leinöl.

Hiervon sind in voriger Woche angekommen: 900 W. Weizen, 3275 W. Roggen, 362 W. Gerste, 1434 W. Hafer, 60 W. Erbsen, 181 W. Rapps, 2300 Ctr. Zink.

#### Heutige Börse.

Weizen, matt, loco 85pfd. gelber pomm. pr. 90pfd. 105 Rt. bez., Juni-Juli 88,89pfd. gelber Durchschn.-Qual. 108 Rt. Br.

Roggen, etwas fester, loco dänischer 82pfd. pr. 82pfd. 77, 77½, 78 Rt. bez., 80,81pfd. schwed. 74½ Rt. bez., 1 Ladung schwed. pr. 82pfd. 74½ Rt. bez., Anmeldungen pr. 82pfd. 74, 74½, 74 Rt. bez., pr. Juni 82pfd. 75, 74½, 75 Rt. bez., Juni-Juli 68, 68½, 69 Rt. bez., Juli-August 63½ Rt. bez., August-September 60 Rt. Gd., September-Oktober 58½ bez., Frühjahr 52 Gd. Gerste matter, loco 1 dänische Ladung pr. 75pfd. 59½ Rt. bez., 1 Ladung Oderbruch 74pfd. pr. 75pfd. 60 Rt. bez., gr. pomm. pr. 75pfd. 60 Rt. bez., Juni 74,75pfd. gr. pomm. 60 Rt. Br. Hafer behauptet, loco feiner pr. 52pfd. 36, 36½ Rt. bez., Juni 50,52pfd. ohne Benennung 35 Rt. Br.

Erbsen loco kl. Koch-79-80 Rt. bez. Rüböl, matter, loco 16½ Rt. bez., mit Fass 16½ Rt. bez., Sept.-Okt. 16½ Rt. bez. u. Gd., Okt.-Novbr. 16, 15½ Rt. bez., 15½ Gd.

Spirit, angenehmer, loco ohne und mit Fass 10½ % bez., Juni 10½, 10½ % bez., 1½ Br., Juni-Juli 10½ % bez. u. Gd., 10½ Br., Juli-August 10½ % Br., 1½ bez. u. Gd., August-September 10½ % Br., 1½ Gd., September-Oktober 11½ % bez. u. Br., Okt.-Novbr. 10½ % Br.

**Actien.** Union-Promessen 104 Br., Germania 100½ bez., Chemische Produkten-Fabrik Pommerensdorf 110 Gd., Mecklenburger Eisenbahn-Actien pr. Juli 60 Br., Magdeburger Lebens-Versich.-Gesellschaft 102½ bez., Mescheriner Zucker-Siederei-Actien 80 bez.

Die telegraphischen Depeschen melden: **Berlin, 30. Juni.** Nachmittags 2 Uhr. Staatsschuldscheine 86½ bez., Prämien-Anleihe 3½ pCt. 112½ bez., Berlin-Stettiner 164 bez., Stargard-Posener 96½ bez., Köln-Mindener 161 Gd., Rheinische 116½ bez., Französisch-Oesterreich. Staats-Eisenbahn 165 bez., Wien 2 Mt. 100 bez.

Roggen, pr. Juni 80, 83 bez., pr. Juni Juli 70½, 71½ bez., pr. Juli-August 63½, 64 bez.

Rüböl loco 16½ bez., pr. Juni 16½ bez., pr. September-Oktober 16½, 1½ bez.

Spirit loco 35 bez., pr. Juni 36, 39 bez., pr. Juni Juli 34½, 35 bez., pr. Juli-August 34½ bez.

#### Stettin, den 30. Juni 1856.

	Gefordert	Bezahlt.	Geld.
Berlin.....	kurz	—	—
Breslau.....	kurz	—	—
Hamburg.....	kurz	153½	153½
	2 Mt.	—	—
Amsterdam.....	kurz	—	143½
	2 Mt.	—	—
London.....	kurz	—	6 24%
	3 Mt.	6 22½	6 22½
Paris.....	3 Mt.	79½	79½
Bordeaux.....	3 Mt.	79½	79½
Augustd'or.....	—	—	—
Freiwillige Staats-Anleihe.....	4½%	—	—
Neue Preuss. Anleihe 1850.....	4½%	—	—
do. 1854.....	4½%	—	—
Staats-Schuldscheine.....	3½%	—	—
Staats-Prämien-Anleihe.....	3½%	113½	—
Pomm. Pfandbriefe.....	—	—	—
Rentenbriefe.....	4%	95	—
Ritt. Pomm. Bank-Act. à 500 Thlr. incl. Dividende v. 1. Jan. 1856.	—	—	650
Berl.-Stett. Eisenb.-A. Litt. A. B.	—	166½	—
do. Prioritäts.....	4½%	—	—
Stargard-Pos. Eisenb.-Actien.....	3½%	—	—
do. Prioritäts.....	4½%	—	—
Stettiner Stadt-Obligationen.....	3½%	—	—
do. do. do. ....	4½%	101	—
do. Strom-Vers.-Actien.....	—	180	—
Preuss. National-Vers.-Act. ....	4%	126	125½
Preuss. See-Assec.-Actien.....	—	655	—
Pomerania See- u. Fluss-Vers. ....	—	115	114½
Stettiner Börsenhaus-Oblig. ....	—	—	101
do. Schauspielhaus-Oblig. ....	5%	—	101
do. Speicher-Actien.....	—	95	—
Vereins-Speicher-Actien.....	—	118	—
Pomm. Prov.-Zuck.-Sied.-Actien.	—	—	—
Neue Stett. Zuck.-Sied.-Actien.....	—	1250	—
Walzmühlen-Actien.....	—	—	—
Stett. D.-Schleppsch.-Ges.-Act. ....	—	1500	—
do. Dampfschiff-Vereins-Act. ....	—	350	—
Pomm. Chaussee-Bau-Oblig. ....	5%	104	—
Stettiner Portland-Cement-Act. ....	—	120-119	—
Neue Dampfer-Comp. ....	—	112	112